

GemeindeBrief

Gemeinde Leinetal

Dezember 2021



„Ehre sei Gott in der Höhe ...“
Lukas 2,14

Neuapostolische Kirche
Nord- und Ostdeutschland



Liebe Brüder und Schwester,
ihr lieben Jugendlichen und Kinder!



Ein ereignisreiches und nicht immer einfaches Jahr geht nun langsam seinem Ende entgegen. Die vergangenen Monate konfrontierten uns mit vielen unterschiedlichen Anforderungen, wobei ich nicht nur die pandemiebedingten Aspekte betrachte, die viele u.a. in familiären und beruflichen Zusammenhängen forderten. Auch in der Gemeinde galt es, vieles mutig anzugehen, um wieder regelmäßige Gottesdienste und ein stärkendes Gemeindeleben zu ermöglichen. Gerade hierin zeigten sich viel Liebe, Kreativität und Opferbereitschaft in beeindruckendem, dankenswertem Maß.

In allen Verhältnissen tröstet uns das Erleben und die Erfahrung, auf Gott, den Allmächtigen, vertrauen zu dürfen. ER ist an unserer Seite, führt durch seinen Geist und sein Wort, schenkt Gnade und Vergebung. ER stärkt die Gewissheit der Wiederkunft seines Sohnes und geht auf uns Menschen zu. Wer in der Lehre der Apostel, der Gemeinschaft, im Brotbrechen und im Gebet beständig bleibt, kann unseren Himmlischen Vater in vielfältiger Art erleben. Wir dürfen gewiss sein, dass wir in dieser Verbindung auch den vor uns liegenden Zeitabschnitt unter dem Schirm der Liebe, Gnade und täglich erlebbaren Hilfe unseres großen Gottes meistern werden. Ihm sei dafür wahrlich Lob und Ehre.

Nun erleben wir die Adventszeit, das Weihnachtsfest steht vor der Tür. Möge diese Zeit für uns alle eine freudige und mit schönen Empfindungen erfüllte sein. Die größte Freude sei: „Christus - unsere Zukunft“.

Was mit Christi Geburt für die Menschheit wahrnehmbar begann, endet nicht mit seiner Wiederkunft, wo er die Seinen aus Diesseits und Jenseits verwandeln und in eine Wirklichkeit führen wird, wie sie unsere Fantasie nie zu beschreiben vermag. Nein, es ist eine Zukunft in unmittelbarer und nicht endender Gemeinschaft mit Gott und Jesus Christus in einer völlig neuen Schöpfung. Nichts Bedrängendes oder Böses hat dort mehr seinen Platz.

Deshalb:

Ehre sei Gott in der Höhe!

In herzlichem Verbundensein!

Euer Thorsten Beutz

(Bischof für die Kirchenbezirke Bremen, Emden, Estland, Finnland, Oldenburg, Wilhelmshaven)

Weihnachten – Gott tritt in die körperliche Nähe zu den Menschen

Liebe Schwestern und liebe Brüder!

Kürzlich fragte ich einen Bekannten am Telefon: „Hast du für deine Enkelkinder schon Weihnachtsgeschenke gekauft? Dieses Jahr gibt es vermutlich Lieferengpässe für begehrte Artikel.“ Daraufhin hörte ich von ihm ein Klagegedicht über Weihnachten im letzten Jahr: Wegen den Corona-Beschränkungen durften die Familien seiner Kinder und Enkel nicht bei ihnen zusammenkommen. Die Geschenke wären völlige Nebensache gewesen. Man muss doch die Freude der anderen erleben und nicht nur ein Dankeschön am Telefon gesagt bekommen. Das Beisammensein wäre doch das Allerwichtigste. Gemeinsam Weihnachten zu feiern sei doch ein traditioneller Höhepunkt in seiner Familie usw. Seine Äußerungen stimmten mich nachdenklich. In der Tat: In der körperlichen Nähe können wir uns gegenseitig intensiv erleben. Wir spüren die seelische Ausstrahlung, die innere Verbundenheit.

Mit der Geburt Jesu trat Gott in die körperliche Nähe zu den Menschen. Nun konnte er leibhaftig erlebt werden in der ganzen Kraft seiner Liebe und seines Friedens: *„Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade (in liebevoller Gunst) und Wahrheit (ganz unverstellt, in Reinheit)“*. (Joh 1, 14). Heilung durch Jesus geschah durch körperliche Berührung. Not und Angst wurden aufgelöst, indem Jesus in die Nähe trat. Gott war kein fernes Wesen mehr. Er war in Jesus leibhaftig da.

Gottes Nähe in Jesus ging so weit, dass er seinen Leib und sein Blut, sein ganzes Leben für alle Menschen hingab. Er hat die Wirkung seiner körperlichen Nähe im Heiligen Abendmahl hinterlassen, Leib und Blut Christi. Das soll uns in innigster Weise mit ihm und uns miteinander verbinden.

In der Gemeinde brauchen wir die Nähe zueinander. In den Begegnungen mit Schwester und Bruder, im Beisammensein erleben wir unsere Nächsten, fühlen wir die Seelenverbindung zueinander. Im Erleben der Gemeinschaft entfalten sich die Kräfte der Liebe und des Friedens, und wir spüren, wie wir füreinander da sind und da ist dann Gott mit dabei: *„Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.“* (Mat 18, 20).

Ich wünsche euch ein selig machendes Weihnachtsfest in der herzlichen Gemeinschaft der Gemeinde, im Beisammensein mit Bruder und Schwester und mit unserem Heiland.

In herzlichem Verbundensein grüßt euch,

euer

Edmund Stegmaier

#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst

Unser Beitrag zum jüdisch-christlichen Jubiläumsjahr im Monat Dezember befasst sich mit Chanukka, dem Lichterfest, das vom 24. bis 29. Kislew gefeiert wird. In diesem Jahr sind das die Tage vom 28. November bis 6. Dezember. Ausführliche Informationen im Zusammenhang mit dem Jubiläumsjahr gibt es auf der eigens zu diesem Thema eingerichteten Homepage:

www.nak-jbc.de



Chanukka

Wenn ringsum alle Zeichen auf Advent und Weihnachten stehen, feiern Jüdinnen und Juden Chanukka. Acht Tage lang wird das jüdische Lichterfest begangen, das an den Aufstand der Makkabäer gegen die Griechen im 2. Jahrhundert v.d.Z. erinnert. Nach schweren Kämpfen wurde der geschändete Jerusalemer Tempel erobert und wiederingeweiht. Ein kleines Ölkrüglein reichte wundersam aus, um den Leuchter acht Tage lang am Brennen zu halten. Darum zünden Jüdinnen und Juden an der achtarmigen Chanukkiah jeden Tag ein Licht mehr an, bis am achten Tag alle acht Kerzen brennen. Die wachsende Kraft des Lichts strahlt Hoffnung aus und lässt die Dunkelheit weichen. Chanukka ist ein Fest der kulturellen Selbstbehauptung. Beim abendlichen Lichterzünden versammeln sich Familie und Freunde; sie stellen die Chanukka-Leuchter ins Fenster, um der Welt von Gottes Wundern zu erzählen. Singen, spielen, Geschenke für die Kinder und in Öl gebackene Köstlichkeiten wie Latkes und Pfannkuchen machen jeden Abend zu einem Fest.

Rabbinerin Dr.in Ulrike Offenberg

Mitteilungen und Termine

| | Festgottesdienste |
|------------|---|
| So 02.01. | Neujahrs-Gottesdienst St-Ap Übertragung aus Gifhorn |
| So. 24.04. | St-Ap Übertragung aus HH-Eppendorf |
| So. 22.05. | St-Ap Übertragung aus Berlin Brandenburg |
| So. 30.10. | St-Ap Übertragung aus Kiel |
| Mi. 16.11. | Apostel Vicariesmann in Leinetal |

| Kinder | Im Dez | Keine Aktivitäten |
|---------------|--------|-------------------|
| | | |

| Jugend | 14.12. | Reg. Jugendabend |
|---------------|--------|------------------|
| | | |

| Gemeinde | Im Dez | Keine Aktivitäten |
|-----------------|--------|-------------------|
| | | |

Pflichtveranstaltung?

An einer sehr bekannten und häufig vertonten Stelle der Bibel schreibt der Psalmist: „Eines bitte ich vom Herrn, das hätte ich gerne: dass ich im Hause des Herrn bleiben könne mein Leben lang, zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn und seinen Tempel zu betrachten“ (Ps 27,4). Nur im Hause des Herrn?

Man könnte einwenden, dass Gott ja allgegenwärtig ist, dass er überall, in der ganzen Schöpfung anwesend ist. Das stimmt auch. Doch bereits im Alten Testament legte Gott fest, dass es einen Ort gibt, an dem der Mensch die Gegenwart Gottes in einer speziellen Weise erleben und erfahren kann, an dem Gott sich den Menschen in besonderer Weise offenbart. Der Psalmist wusste das. Ebenso war ihm bewusst, dass es sich bei diesem Angebot Gottes nicht um einen Automatismus, sondern um einen Gnadenakt handelt – wie es in den vergangenen anderthalb Jahren weltweit viele Gläubige erfahren mussten.

Zu oft wird der Gottesdienstbesuch als Pflicht betrachtet. „Ich muss in den Gottesdienst gehen“. Nein! Es sind nicht wir, die Gott einen Gefallen tun. Es ist Gott, der uns ein ganz besonderes Geschenk bereitet.

Impuls aus einem Gottesdienst des Stammapostels

Gottesdienste im Dezember der Gemeinde Leinetal

| | | |
|----|----|---|
| Mi | 01 | 19:30 h Gottesdienst TW: Lukas 1, 28-29 Thema: Wer von Gott berufen ist, hat Aufgaben. |
| So | 05 | 10:00 h Gottesdienst TW: Kolosser 1, 15 Thema: Jesus – Ebenbild Gottes |
| Mi | 08 | 19:30 h Gottesdienst TW: Matthäus 24, 42 Thema: Seid bereit! |
| So | 12 | 10:00 h Gottesdienst TW: Philipper 2, 8 Thema: Gott wird für Menschen ein Mensch |
| Mi | 15 | 19:30 h Gottesdienst TW: Psalm 2, 6-7 Thema: Ratschluss Gottes |
| So | 19 | 10:00 h Gottesdienst TW: Römer 15, 13 Thema: Stärkung der Hoffnung |
| Mi | 22 | Kein Gottesdienst |
| Sa | 25 | 10:00 h Weihnachts-Gottesdienst TW: Galater 4, 6 Thema: : Das Kind in der Krippe, unser Friede |
| Mi | 29 | 19:30 h Jahresabschluss-Gottesdienst TW: 16, Matthäus 15-16 Thema: Christus – unsere Zukunft |

*Änderungen des Textwortes sind möglich!!

Impressum: Gemeindebrief der Neuapostolischen Kirche Nord- und Ostdeutschland
Gemeinde Leinetal, Hoher Escher 9, 31028 Gronau –Verantwortlich i.S.d. Niedersächsischen Pressegesetzes:
Dieter Pönsgen, Schlesische Str. 3F, 31008 Elze – d.pönsgen@t-online.de
Redaktion: Margrit Paar, Richard-Wagner-Str. 10, 31171 Nordstemmen margrit.paar@t-online.de
Erscheinungsweise monatlich, jeweils zum Monatswechsel; Auflage 60 Exemplare
©Copyright – Vervielfältigung, auch auszugsweise bedarf der Genehmigung des Herausgebers